



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom**

**Meiners, Christoph**

**Lemgo, 1782**

Beylage zu p. 175.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29745**

die nicht nur ihrem Namen, sondern der ganzen Philosophie Verachtung zuzogen, konnten unmöglich gegen den Sokrates und Isokrates Stand halten, wovon der eine die Philosophie, und der andere die Staatskunst und Beredsamkeit von allem Prunke und Wuste metaphysischer und dialektischer Untersuchungen säuberte, und die beyde mehr Ansehen und Schüler erhielten, als keiner der größten und berühmtesten Sophisten gehabt hatte \*).

### Beilage zu p. 175.

Ueber die Zeitrechnung der ältern Griechischen Sophisten kann man nicht viel mehr sagen, als was man schon in den bisherigen Betrachtungen gelesen hat. Wir wissen von einigen, wie vom Gorgias und Protagoras, daß

---

λων δεομενης, και της μαθηταις μικρον πραττομενης, και τας εναντιωσεις επι μεν των λογιδιων τηρεντας, επι δε των εργαων μη καθορωντας· επι δε περι των μελλοντων μεν ειδεναι προσποιεμενης, περι δε των παροντων μηδεν των δεοντων μητ' ειπειν μητε συμβελευσαι δυναμενης, αλλα μαλλον ομολογεντας και πλειω κατορθεντας της ταις δοξαις χρωμενης, η της την επισημην εχειν επαγγελιομενης, εικοτως αιμαι καταφρονεσι, και νομιζουσιν αδολεσχιαν και μικρολογιαν, αλλ' ε της ψυχης επιμελειαν ειναι τας διατριβας τας τοιαυτας.

\*) Man sehe Cic. de orat. III. 16. 17. Brut. c. 9. Dionys. de Isocr. V. 536. Pseudo-Plutarch. Vita Rhet. IX. 329. Isocr. II. 388. 91.

daß sie sehr alt geworden \*), und von allen, daß sie zwischen der achtzigsten und neunzigsten oder fünf und neunzigsten Olympiade am meisten geblüht haben; aber von keinem ist das Geburts- und Sterbejahr genau bekannt. Ich halte es für unnöthig, die einzeln Data über die Zeitrechnung der Sophisten zu sammeln, oder die Fehler alter Schriftsteller in der Chronologie derselben zu widerlegen, da die beiden wesentlichen Punkte durch die Schriften der Sokratiker außer allen Zweifel gesetzt sind: daß nämlich die Sophisten im Zeitalter des Sokrates lebten, und daß diejenigen, die ich als die größten und berühmtesten genannt habe, auch die ersten oder ältesten waren. So genau aber das Zeitalter der Sophisten einem jeden Gelehrten aus den Werken des Plato, Xenophon und Isokrates bekannt seyn konnte; so machten doch berühmte Schriftsteller zuweilen aus Nachlässigkeit die größten Anarchronismen, wenn sie diese Materie im Vorbegehen berührten. Plinius erzählt zum Beispiel, daß Gorgias um die siebenzigste Olympiade sich selbst eine goldene Statue in Delphi gesetzt habe; ein Datum, welches sich auf keine Art vertheidigen läßt \*\*). Denn da Gorgias über den Sokrates hinaus lebte †); so muß er nothwendig nach der siebenzigsten Olympiade geboren worden seyn. Nöthiger aber scheint es mir gegen den Mißbrauch zu warnen, den einige alte Schriftsteller von dem Worte Sophist machten, ferner ihre Verwechslung mit berühmten Staatsmännern und Rednern zu bemerken, und endlich die seltsamen

---

\*) Der erstere erreichte ein Alter von 109 Jahren. Diog. IX. 58. Quint. III. I. und der andere von 70 Jahren. Plat. p. 297.

\*\*\*) L. 33. c. 4.

†) Quint. III. I.

men Merkmale zu rügen, durch welche man sie von den ältern und neuern Rhetoren, welche letztere auch Sophisten genannt wurden, zu unterscheiden suchte. Einige nannten Sophisten alle Forscher der Wahrheit und Natur, besonders aber diejenigen, welche über den Ursprung der Dinge, und über die Natur und Größe der himmlischen Körper Untersuchungen anstellten. In dieser Bedeutung nahm Aeschines das Wort Sophist, wenn er den Anaxagoras und Sokrates \*) damit belegte, denen er aber unter keinerley Vorwande gegeben werden kann, weil sie weder ums Geld, noch in solchen Absichten, noch auch solche Dinge lehrten, dergleichen die Sophisten vortrugen \*\*). Andere rechneten alle diejenigen zu den Sophisten, welche die Dialektik und die Kunst Trugschlüsse zu erfinden trieben, oder auch nur Sätze vertheidigten, die den gemeinen Menschenverstand beleidigten. Aus diesem Grunde zählte Sokrates den Melissus und Zeno den Sophisten zu †), aus deren Zahl man sie mit Recht ausschließt, weil beyde weder Redner, noch Lehrer der Beredsamkeit und Staatskunst waren. Unter allen unrichtigen Bedeutungen aber, in welchen der Ausdruck Sophist genommen worden ist, scheint keine so allgemein gewesen zu seyn, als diejenige, in welcher Sophist als gleichgeltend mit Redner oder Lehrer der Beredsamkeit angesehen wurde. Diesen Sinn verband Aristophanes mit dem Ausdruck Sophist, als er den Sokrates unter diesem Namen zwar als einen Grübler, der nach überirdischen Dingen forsche, aber

\*) p. 194. Man sehe auch Schol. ad Arist. Nub. v. 330.

\*\*\*) Cic. Socr. Quaest. IV. 23.

†) II. IV. & 327 p. Ed. Bealt.

vorzüglich als einen gefährlichen Schwäger schilderte, der die Kunst verstehe und lehre, eine gute und starke Sache schlecht, und eine schlechte und schwache Sache gut und stark zu machen. Eben so brauchte Philostratus das Wort, wenn er in der Geschichte der Sophisten von allen berühmten Rednern und Lehrern der Beredsamkeit handelt. Sowohl dieser Schriftsteller als viele andere setzten den Kritias und Theramenes unter die alten Sophisten, ungeachtet sie niemals irgend eine Kunst oder Wissenschaft öffentlich gelehrt hatten. Sobald man alte Redner mit Sophisten und Lehrer der Beredsamkeit für einerley Personen hält; so muß man auch den Perikles, Alkibiades und unzählige andere Redner und Staatsmänner, die Cicero richtig von den Sophisten unterscheidet, in die Classe der letztern aufnehmen \*). So sehr sich Philostratus irrte, wenn er die Sophisten mit Volkrednern, oder gar mit Sternkundigen verwechselte \*\*); so erdichtet sind die Unterschiede, die er zwischen den ältern und neuern Sophisten angibt. Die alten, sagt er †), legten sich allein auf die rathschlagende und panegyrische, und die neuern allein auf die gerichtliche Beredsamkeit. Das Haupt der erstern war Gorgias; und das der letztern war Aeschines. Dies ungeraimte Urtheil enthält fast eben so viel Fehler, als es Worte in sich faßt. Denn erstlich ist es falsch, daß die  
alten

---

\*) Brut. c. 7 & 8.

\*\*\*) Er setzt nämlich den Eudorus und Carneades auch unter die Sophisten. Diese Verwechslung ist um desto seltsamer, da er aus alten Schriftstellern richtige Beariffe von den Sophisten und ihrer Kunst geschöpft hatte. Man sehe S. 481. 482. de Vita Sophist. Ed. Olearii.

†) p. 481. in Vit. Sophist.

alten Sophisten sich gar nicht mit der gerichtlichen Beredsamkeit beschäftigt hätten, da ein ganzer Haufe der größten Schriftsteller vom Antiphon und andern das Gegentheil bezeugen \*). Eben so ungegründet ist es, daß die größten Männer, die vom Isias an vor den Richtersthühlen redeten, die berathschlagende und panegyrische Beredsamkeit vernachlässigt haben. Und lächerlich ist es endlich, den Aeschines zum Haupte der jüngern Sophisten zu machen, da dieser Name keinem Redner vom Isias oder Isokrates an bis auf Christi Geburt gegeben, sondern erst im ersten und zweyten Jahrhunderte nach Christi Geburt erneuert worden ist.

---

\*) Plat. p. 269. Dionys. V. 627 p. Cicer. in Brut. c. 12. Thuc. VIII. & Quint. III. 1.

